

Medienkonferenz Klimawandel & Landwirtschaft vom 11. Juli 2019

## **Der Klimawandel betrifft uns**

*Referat von Markus Ritter (es gilt das gesprochene Wort)*

Der letzte Sommer mit wochenlang ausbleibenden Niederschlägen ist uns Bauern immer noch in den Knochen. Dieses Jahr hatten wir schon extreme Hitze, Hagelschlag, starke Stürme und massive Überschwemmungen, beispielsweise im neuenburgischen Val de Ruz. Wir Bauern – in der Schweiz wie weltweit – spüren die Klimaveränderung bei unserer täglichen Arbeit in und mit der Natur besonders stark. Gemäss den Wissenschaftlern bringt der mit dem Treibhauseffekt verbundene Klimawandel steigende Durchschnittstemperaturen und mehr Wetterextreme mit sich. In der Schweiz erwarten die Fachleute zudem eine ausgeprägtere Sommertrockenheit, ein Vorgeschmack dafür bekamen wir wie erwähnt letztes Jahr.

Damals zeigte sich auch die damit verbundenen Nebenwirkungen, wie zum Beispiel Versorgungsengpässe mit Wasser für die Bewässerung und damit verbundene Verteilungskämpfe um das plötzlich rare Nass im Wasserschloss Europas. Wer hat welches Recht am Wasser? Wann und wie wird der Zugang eingeschränkt? Das sind neue Fragen, die es zu klären gilt. Mit den steigenden Temperaturen steigt zudem der Schädlingsdruck. Diese können sich schneller vermehren und neue Arten, die bisher in südlicheren Gefilden zu Hause waren, können sich in der Schweiz ausbreiten und überleben auch dank den mildereren Wintern. Ein bekanntes Beispiel dafür ist die Kirschessigfliege, die 2011 zum ersten Mal in der Schweiz auftauchte. Konkrete Konsequenzen sind auch reduzierte Erträge bei Kulturen, die höhere Temperaturen nicht gut ertragen, wie beispielsweise Kartoffeln. Dazu kommen Schäden an den Kulturen durch Hagel oder Frost. Die Umsetzung von Anpassungsmassnahmen wie die Bewässerung, um die Kulturen und damit die Erträge zu schützen und sichern, sind mit Kosten verbunden. Die zusätzlichen Produktionskosten tragen vollumfänglich die Landwirte. Letztes Jahr gingen mehreren Alpen die eigenen Quellen zu Neige. Sie mussten Wasser zuführen lassen, um ihre Tiere in den Sömmerungsgebieten zu versorgen.

Wo Schatten ist, gibt es auch Sonne. Obst, Beeren oder Reben profitieren von wärmeren Temperaturen. Erträge und Qualität steigen. Insgesamt betrachtet führen markant höhere Temperaturen aber klar zu mehr negativen Effekten. Gemäss den Experten bringt eine Erhöhung der weltweiten Temperatur um 2°C, fast 4°C mehr in der Schweiz! Grund dafür ist unsere topografische Lage.

Neben ihrer Betroffenheit, ist die Landwirtschaft auf der anderen Seite auch für einen Teil des Ausstosses an klimarelevanten Gasen verantwortlich. Damit ist sie gefordert, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Mit der Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes wird neu ein konkretes Reduktionsziel für Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft festgelegt. Die Anpassung wie auch der Klimaschutz selber stellen die Bauernfamilien vor neue Herausforderungen.

Mit der Zusammenstellung und Publikation eines Fokuzmagazins zum Thema Klimaschutz und Landwirtschaft sowie der heutigen Medienkonferenz will der SBV einen Beitrag zur Aufklärung des Themas gegen Innen und Aussen leisten.